

14. Oktober 2019

An die Sachverständigen des Bundes zur Neuordnung der Berufsausbildung zum Hauswirtschafter und zur Hauswirtschafterin

über die Koordinatorinnen Frau Kupfer und Frau Schmitz

Gemeinsame Stellungnahme zur Berufsbezeichnung Hauswirtschafterin/Hauswirtschafter

Die Sektion Bildung des Deutschen Hauswirtschaftsrats plädiert für die Beibehaltung der Berufsbezeichnung Hauswirtschafterin/Hauswirtschafter, da keine der bisher angedachten Alternativen überzeugt.

Folgende **Kriterien** sollten aus unserer Sicht für eine neue Bezeichnung erfüllt sein:

- Eine neue Berufsbezeichnung muss kurz, einfach, klar und eindeutig sein.
- Eine neue Berufsbezeichnung soll eine wirklichkeitsnahe Vorstellung der Tätigkeit ermöglichen.
- Die Berufsbezeichnung muss für alle Tätigkeitsfelder des Berufs stehen.

Die aktuelle Berufsbezeichnung ist prägnant, bekannt und eindeutig.

Die Verwendung der Begriffe Ernährung, Betreuung und Versorgung spiegeln zwar durchaus wichtige Tätigkeitsgebiete in der Hauswirtschaft wider, sie sind aber in der Verwendung als Berufsbezeichnung zu lang. Und die Verwendung nur eines oder zwei der Begriffe deckt nur Teilbereiche des Berufes ab. Der Begriff Fachkraft sollte vermieden werden, da dieser in angrenzenden Branchen wie z.B. der Gastronomie für einen Beruf mit nur zweijähriger Ausbildung steht. Außerdem werden in einige Bundesländern Abschlüsse mit der Berufsbezeichnung Fachkraft für xxx vergeben für zweijährige vollschulische hauswirtschaftliche Qualifizierungen, die nicht der dualen Ausbildung entsprechen.

Insbesondere einige Schulen und Lehrkräfte aus Bayern und Niedersachsen weisen auf „ein schlechtes Image der Hauswirtschaft“ hin. Sie schlagen als Berufsbezeichnung vor: Fachmann/frau für Haushaltsmanagement und Fachkraft Ernährung Versorgung und Betreuung. Aus den oben genannten Gründen lehnen wir diese Bezeichnungen ab.

Die Berufsbezeichnung Hauswirtschafter*in ist eine eingeführte Berufsbezeichnung und in zahlreichen Gesetzen und Verordnungen verankert.

Im Bereich der Sozialwirtschaft ist die Berufsbezeichnung „Hauswirtschafter*in“ bekannt. In vielen Gesetzen und Verordnungen (z.B. Personalverordnungen der Länder, Zuordnung zum Fachkraftbegriff, Gesetze im SGB XI-Bereich) wird Hauswirtschaft benannt. Wesentliche Refinanzierungsvereinbarungen der Sozialwirtschaft sind an die Sicherstellung von Fachkraftquoten im Bereich Hauswirtschaft

gebunden. Eine Umbenennung brächte sowohl für die Fachkräfte als auch für die Unternehmen Nachteile. Und eine Umbenennung würde eine Fülle von Veränderungen auf Gesetzes- und Verordnungsebene bedeuten.

Zudem ist die Hauswirtschaft eine im BBiG genannte Berufsgruppe und wird gesondert und herausgehoben erfasst. Diese Sonderstellung sollte nicht aufgegeben werden. Würden die Begriffe Ernährung oder Gesundheit in die Berufsbezeichnung eingefügt, könnte dieser Beruf den Ernährungsberufen zugeordnet werden oder zu stark an Gesundheitsberufe erinnern. Hauswirtschafterin und Hauswirtschafter ist jedoch ein Beruf der Hauswirtschaft, klarer und eindeutiger kann man keinen Beruf zuordnen.

Imageverbesserung durch Umbenennung ist fraglich

Frau Prof. Dr. Alexandra Brutzer hat in ihrer Dissertation (Titel „Niedrigschwellige Qualifizierung in der beruflichen Bildung. Am Beispiel des Berufsfeldes Hauswirtschaft“, 2013) ausgeführt:

„In der Diskussion um das Image der Hauswirtschaft gab es in der Vergangenheit immer wieder Überlegungen die Berufsbezeichnung Hauswirtschaft zu ändern, um so die damit verbundenen negativen Konnotationen aufzubrechen. ... Es wäre jedoch falsch zu glauben, dass das ausschließliche Umbenennen eines Berufs zu Marketingzwecken die Imageprobleme löst, wenn das eigentliche Tätigkeitsprofil, d.h. die Arbeitsrealität vom neu geschaffenen Namen abweicht.“

Die im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie durchgeführte Studie „Hauswirtschaft als Spiegel gesellschaftlicher Herausforderungen, Analyse des Berufsfeldes“ (2014) bestätigt, dass mit einer Umbenennung keine Imageverbesserung erwartet werden kann (ZSH Halle, S.69).

Die Berufsbezeichnung der dualen Ausbildung muss auch zukünftig im sprachlich logischen Zusammenhang zu den anderen Berufen in der Hauswirtschaft stehen: Fachpraktiker Hauswirtschaft, Hauswirtschafterin, Fachhauswirtschafterin und Meisterin der Hauswirtschaft. Der Begriff Management sollte eher auf Niveau 5 und 6 des deutschen Qualifikationsrahmens und weniger in der dualen Ausbildung Verwendung finden.

Ein Ergebnis des BIBB-Forschungsprojektes 2004 "Berufsbezeichnungen und ihr Einfluss auf die Berufswahl von Jugendlichen" ist, dass Bezeichnungen gewählt werden sollen, die vertraut wirken. Zwar sei es den Jugendlichen wichtig einen Beruf zu wählen, mit dessen Bezeichnung sie intelligent wirken, jedoch lehnen sie hochtrabende Berufsbezeichnungen ab, die den Anschein erwecken hinter Licht geführt zu werden. Ihnen erscheinen diese Berufsbezeichnungen wie die „Mogelpackungen zweitklassiger Produkte: Produkte, die lediglich in blendender Hochglanzfolie eingewickelt wurden.“ So beschreibt es Joachim Gerd Ulrich in der Veröffentlichung „Jugendliche mögen kein Denglisch in den Berufsbezeichnungen“.

Hauswirtschaft im Aufbruch

Angesichts der vielen verwirrenden Bezeichnungen in der Bildungslandschaft der Hauswirtschaft gehen wir davon aus, dass eine weitere neue Bezeichnung nicht zur Transparenz und Vereinheitlichung führen würde.

Es wäre zwar schön, wenn eine neue griffige Bezeichnung gefunden würde, mit der das Berufsbild brillieren könnte, jedoch sprechen mehr Argumente gegen die bisher vorgeschlagenen Alternativen und nur ein Argument dafür: Der Wunsch der Imageverbesserung. Das Image kann jedoch auch durch andere Maßnahmen verbessert werden, ein unzureichender Begriff jedoch nicht.

In den letzten drei Jahren ist in der Hauswirtschaft eine Aufbruchstimmung zu verzeichnen. Viele Hauswirtschaftsprojekte waren erfolgreich und konnten fortgeführt werden. In zwei Bundesländern wurde ein Zentrum für Hauswirtschaft eingerichtet. Diese positiven Entwicklungen haben bereits das Image der Hauswirtschaft verbessert und beginnen nun erst zu wirken. Die Hauswirtschaftlichen Verbände sind geeinter denn je und auf Social Media wird der Begriff Hauswirtschaft immer präsenter. Geben wir diesem positiven Wind Zeit zu wirken und unterbrechen ihn nicht durch eine neue Bezeichnung.

Deutscher Hauswirtschaftsrat
Gez. Sigried Boldajipour
Sprecherin der Sektion Bildung